**Bezugsgebühr** vierteljährlich Mk. 2.50, durch die Post Mk. 2.75.
Die Annahme von Ankündigungen für die nächste Nummer erfolgt in der Hauptgeschäftsstelle, Marienstr. 38, u. in den Nebenannahmestellen v. Vorm. 8 bis 3 Uhr Nachm. Sonntags nur Marienstr. 38 v. 11-½1 Uhr Mittags.
**Anzeigentarif.**
Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 20 Pf. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 30 Pf.; Doppelzeile „unterm Strich" (Eingesandt) 40 Pf. Grundzeile für Montags oder nach Festtagen 30 Pfg., für Familiennachrichten 2c. 20 Pfg., ... bei 30 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.
Belegblätter werd. m. 10 Pf. berechnet. Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Fernsprechanschluß: **Amt I Nr. 11 u. Nr. 2096.**
Die Dresdner Nachrichten erscheinen täglich Morgens.

# Dresdner Nachrichten

43. Jahrgang.

Telegr.-Adresse: Nachrichten, Dresden.

**Julius Beutler, Dresden, Wallstr. 15**
empfiehlt in **grösster** Auswahl:
**Eiserne Oefen** und **Herde, Haus-, Küchen-** und **Landwirthschafts-Geräthe.**

Rohtabak-Handlung **Pietzsch & Berndt** Terrassengasse 12

**Mineralwässer,**
künstliche und natürliche garantirt diesjährige Füllung, im inneren Stadtbezirke freie Zusendung, nach auswärts prompt unter billigster Berechnung der Verpackung.
**Königl. Hofapotheke** in **Dresden** und **Pillnitz.**

Grosses Lager!
**Garten-Schläuche**
Altrenommirte Qualitäten zu den billigsten Preisen, in schwarzblau oder roth Gummi, auch mit Drahtschutz-Spirale aussen, auch in roh Hanf- oder Hanf gummirt.
Gummi-Fabrik
Reinhardt Leupolt, Dresden-A. Wettinerstr. 16. Telephon 189

**R. Beyer** Papier-Fabrik-Lager
Papier-Grosshandlung **Am See 16** parterre u. I. Etg.
Bedeutendstes Lager aller Sorten Druck-, Schreib- u. Canzleipapiere, Schulliniaturen, Behördenpapiere, Couverts und Pappen, Pergamente, Seiden- und Packpapiere aller Formate und Rollen, sowie aller in das Fach einschlagender Artikel.
Gelegenheitsposten. — Billigste Preise. — Prompteste Bedienung.

**Sonnenschirme** in grösster Auswahl zu billigsten Preisen. **Schirmfabrik C. A. Petschke,** Wilsdrufferstr. 17. Annenstr. 9 (Stadthaus).

**Nr. 138.** Spiegel: Fernschreib- und Fernsprech-Berichte. Hofnachrichten. Mai-Rennen. Gesammtrathssitzung. Erdbeerbörse. Gerichtsverhandlungen. Sächsischer Kunstverein. **Freitag, 20. Mai 1898.**

## Für die Bade- und Reisesaison.

Die geehrten **Leser** der „Dresdner Nachrichten" in **Dresden,** welche unser Blatt durch die **hiesige Geschäftsstelle** beziehen und dasselbe nach den **Sommer-Aufenthaltsorten** nachgesendet zu haben wünschen, wollen der unterzeichneten Geschäftsstelle darüber Mittheilung zugehen lassen behufs **Ueberweisung** bez. Zustellung durch die Kaiserliche Post. Dem Ueberweisungsantrage ist deutliche Namens-, Orts- und Wohnungsangabe beizufügen, auch ist die erforderliche Ueberweisungsgebühr (im ersten Monat des Vierteljahres 60 Pfg., im zweiten Monat 40 Pfg. und im dritten Monat 20 Pfg.) nebst etwa noch zu entrichtender Bezugsgebühr **vor der Abreise** an uns einzuschicken. Die Ueberweisungen verstehen sich **postlagernd;** für Zustellung in die Wohnung ist eine besondere Gebühr an die Post zu zahlen. Die werthen **auswärtigen Bezieher** (Post-Abonnenten) dagegen wollen sich in gleicher Angelegenheit nur an **das Postamt ihres Wohnortes** wenden, bei welchem ihr laufendes Abonnement erfolgt ist. Ueberweisungen innerhalb des deutschen Reichsgebietes werden seitens der Postämter gegen eine Gebühr von 50 Pfg., im Verkehr mit Oesterreich und fremden Ländern gegen eine solche von 1 Mark ausgeführt.

Für die auf Reisen befindlichen Leser unseres Blattes, welche ihren Aufenthalt und somit ihre Adresse häufig wechseln, bringen wir unser **Reise-Abonnement** in geneigte Erinnerung, durch welches ihnen nach jedem Aufenthaltsort unser Blatt alltäglich von unserer Geschäftsstelle direct durch Kreuzband (bis 50 gr Gewicht = ca. 3 Bogen) bis in die Wohnung zugestellt wird. Der Bezugspreis eines Reise-Abonnements (einschl. der Versendungsgebühr) beträgt **monatlich** 2 Mark 40 Pfg. für Sendungen im Deutschen Reich mit Einschluß sämmtlicher **Bade- und Kurorte Oesterreichs;** 3 Mk. nach den Ländern im Weltpostverein.

**Geschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten".**

## Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 19. Mai.

Auf unsere Anfrage bezüglich der Richtigkeit einer Meldung des „Kl. Journ." von einer neuen Erkrankung des **Fürsten Bismarck** erhalten wir folgende Antwort: **Friedrichsruh,** den 19. Mai, 4 Uhr Nachmittags: „Die Berliner ungünstige Nachricht ist **völlig unbegründet.** Dr. Chrysander." — Nach weiteren Meldungen ist der Zustand des Fürsten unverändert. Geheimrath Schweninger befindet sich seit 2 Tagen in Friedrichsruh. Der Fürst ist in den letzten Tagen nicht spazieren gefahren, ist jedoch nur des schlechten Wetters wegen zu Hause geblieben. Professor Begas ist gestern Abend von Friedrichsruh wieder abgereist.

**Berlin.** Die Ratifikationen des am 6. März d. J. in Peking unterzeichneten deutsch-chinesischen Vertrags, betreffend die Kiautschou-Bucht, sind heute im Auswärtigen Amte zwischen dem Staatssekretär v. Bülow und dem chinesischen Gesandten Lü Hai Hwan ausgewechselt worden.

**Prag.** Heute früh explodirte an Bord eines zur Abfahrt bereiten Dampfers der Moldau-Dampfschifffahrtsgesellschaft der Kessel. Ein Kind wurde bis zum zweiten Stockwerk eines Hauses emporgeschleudert und getödtet. Außerdem wurden bisher 2 Leichen von Verunglückten aufgefunden. Man glaubt, daß die auf dem Deck befindlich gewesenen Personen, ungefähr 20, gerettet wurden. Das Schiff ist zertrümmert.

**Prag.** Die Opfer des heutigen Unglücks auf der Moldau betragen bisher 3 Todte, 3 Schwer- und 4 Leichtverwundete; zwei oder drei Leichen befinden sich noch im Wasser.

**Paris.** Bei der Einnahme Sikasos fielen auf französischer Seite 2 Offiziere und etwa 40 sudanesische Schützen. Der Häuptling von Sikaso und viele Eingeborene sind gefallen.

**Chartres.** Eine heftige Feuersbrunst zerstörte in der vergangenen Nacht fast das ganze Dorf Puits-Trouet bei Chartres. 22 Häuser mit Scheunen und Erntevorräthen sind eingeäschert. Drei Kinder und zwei Erwachsene sind in den Flammen umgekommen.

**London.** „Daily Telegraph" meldet aus Tientsin, Japan sei bereit, sich England zu einer bestimmten aktiven Politik anzuschließen, die darauf berechnet sei, eine Kontrole über die Regierung in Peking auszuüben, die Einführung von Reformen in der chinesischen Verwaltung zu veranlassen, Rußland zurückzudrängen und China vor der Anarchie oder der vollständigen Aufsaugung zu schützen. Japan sei ferner bereit, 300,000 Mann Truppen auf dem Festlande zu stationiren und außerdem mit seiner Flotte Beistand zu leisten.

**London.** Unterhaus. Das Haus ist voll besetzt. Der erste Lord des Schatzes Balfour erhebt sich sofort bei Beginn der Sitzung, worauf sämmtliche Abgeordnete das Haupt entblößen. Balfour führt aus, er glaube, das gesammte Haus werde damit einverstanden sein, daß das Andenken Gladstone's, dessen lange glänzende Laufbahn heute abgeschlossen habe, durch die Vertagung des Hauses geehrt werde. Morgen werde er eine Adresse an die Krone beantragen, daß Gladstone's Beerdigung in der Westminster-Abtei auf Staatskosten erfolgen und ihm dort ein Denkmal errichtet werden möge mit einer Inschrift, in welcher seine hohen Verdienste anerkannt werden. Harcourt sprach mit wenigen Worten für die Vertagung, welche sofort erfolgte.

**London.** Der Tod Gladstone's wird im ganzen Lande als ein nationaler Verlust anerkannt. Alle Blätter erscheinen mit Trauerrand und widmen dem Verstorbenen ehrende Nachrufe. Allgemein wird der Wunsch ausgesprochen, die Leiche in der Westminster-Abtei beizusetzen. Die öffentlichen Gebäude, sowie zahlreiche Privathäuser haben Halbmast geflaggt. Der Wittwe gingen Beileidsschreiben von der Königin, dem Prinzen von Wales und den übrigen Mitgliedern des Königshauses zu.

**London.** Gladstone ist gestorben. Er verschied ruhig um 5 Uhr Morgens. Er schlief von 1 Uhr bis zu Eintritt des Todes. Seine Gemahlin und andere Familienmitglieder weilten am Sterbebette.

**Petersburg.** Wie Odessaer Blätter melden, sind an Bord des deutschen Dampfers „Scandia" 1826 Untermilitärs und 66 Offiziere des neuformirten 11. und 12. ostsibirischen Schützenbataillons von Odessa nach dem fernen Osten abgegangen. Gleichzeitig mit der „Scandia" ging der Dampfer der Freiwilligen Flotte „Wladimir" nach dem fernen Osten ab mit 30 Offizieren, 487 Rekruten, 11 älteren Soldaten, 65 Kriegsmatrosen und 180 Reservisten speziell für Wladiwostok.

**Havana.** Drei amerikanische Kriegsschiffe beschossen gestern ein Fort von Santiago de Cuba, richteten jedoch, da die Geschosse der großen Entfernung wegen das Land nicht erreichten, keinen Schaden an.

**Havana.** Der deutsche Kreuzer „Geier" ist hier eingetroffen. Das Schiff gab bei der Einfahrt in den Hafen den vorschriftsmäßigen Salut. Gleich darauf begab sich der Kommandant Korvetten-Kapitän Jacobsen an Land und stattete dem Generalgouverneur Marschall Blanco, sowie dem General Manterola und dem Präsidenten der cubanischen Regierung Galvez Besuche ab. Die drei Besuche verliefen sehr freundschaftlich und dauerten längere Zeit. Die spanischen Behörden erwiderten die Besuche des Kommandanten alsbald.

**Cagliari.** Ein heftiger Wirbelsturm mit starkem Hagelschlag wüthete hier in erschreckender Weise. Die Straßen wurden in kurzer Zeit in reißende Ströme verwandelt; zahlreiche Häuser wurden unter Wasser gesetzt, Personen sind nicht ums Leben gekommen. Der Hagel lag einen Meter hoch. Die Feuerwehr mußte in Thätigkeit treten, um die Häuser frei zu legen und vom Wasser zu befreien. Die Felder der Gemeinden Pirri, Monserrato und Selargino sind durch den Hagel verwüstet.

**Athen.** Der ehemalige Ministerpräsident Sotiropulo ist gestorben.

**Peking.** Prinz Heinrich trat die Reise nach der großen Mauer an; seine Rückkehr wird Sonntag erwartet. Die Festlichkeiten zu Ehren des Prinzen sind gestern mit einem Balle auf der russischen Gesandtschaft abgeschlossen worden.

## Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Majestät die **Königin** ist gestern Nachmittag wohlbehalten von Karlsbad in der Villa zu Strehlen eingetroffen. Die Abreise Ihrer Majestät nach Sibyllenort erfolgt heute Nachmittag.

— Das **Dresdner Pferderennen** am Himmelfahrtstage hat noch niemals unter schlechtem Besuche zu klagen gehabt, und wenn man daher auf einen lebhaften Besuch des Rennplatzes rechnen konnte, so übertraf derselbe, dank der günstigen Witterung, doch noch die gehegte Voraussicht um ein Bedeutendes. Die von der Staatsbahn gestellten Sonderzüge wurden überaus stark benutzt und der Andrang am Billetschalter war zeitweilig nur mit großen Anstrengungen zu bewältigen. Geschirre aller Art rollten in endloser Reihe die Fahrstraßen hinaus dem Seidnitzer Rennplatze zu, von welchem die Klänge der Gardereiterkapelle den Ankömmlingen entgegenschallten. Unter den Besuchern bemerkte man Se. Excellenz Oberstallmeister v. Ehrenstein, Ihre Excellenz Frau Staatsminister v. Watzdorf, sowie die Herren Generalmajore Hingst und v. Broizem, Ceremonienmeister Freiherr v. Könneritz, Generalintendant Graf Seebach, Hofmarschall v. d. Bussche-Streithorst, Kammerherr v. Stammer, Kreishauptmann Schmiedel, Oberbürgermeister Beutler, Stadtrath Körner u. A. Die Konkurrenz auf der Rennbahn war trotz der an verschiedenen anderen größeren Rennplätzen gleichzeitig stattfindenden Rennen eine bedeutende und bot mannigfaches Interesse. Es starteten in 6 Rennen zusammen 31 Pferde. Das eröffnende Rennen um den „Preis von Königstein" in Höhe von 3000 M., auf 1800 Meter zu reiten, ward zunächst nur von 2 Pferden bestritten. Nachgenannt war Herrn Remo's „Pygmalion". Es liefen jedoch nur Leut. v. d. Knesebeck's „Flitter" und Rittmeister v. Eynard's „Sage", welche in genannter Reihenfolge ankamen. Der Totalisator, der übrigens zur Begegnung des Andranges um eine Kasse vermehrt worden war, zahlte 16 M. für eingelegte 10 M. in Siegwetten aus. Es folgte nunmehr das „Saxonia-Handicap", für welches ein Union-Clubpreis von 5000 M. ausgesetzt war. Die zu durchreitende Distanz betrug 1600 Meter. 6 Pferde fanden sich hierzu am Start ein. Erster wurde wider Erwarten Frhrn. v. Oppenheim's F.-H. „Monaco". Ihm folgten Graf Henckel's „Carambol" in 3 Längen Distanz, sowie Gestüt Mariahall's „Nervus rerum". Der Total. zahlte 81 M. aus. Das „Oschatzer Jagdrennen", ein Herrenreiten auf 4000 Meter um einen Vereinspreis von 1500 M., an welchem sich 7 Pferde betheiligten, gewann Leut. v. Arnim (18. Ul.) mit „Narew", nachdem er von Anfang an die Spitze gehabt hatte. Der Sieg wurde ihm nur die letzten 1000 Meter durch den in 2 Längen Distanz folgenden Leut. v. Lettow mit „Florence" streitig gemacht. Rittmeister v. Eynard mit „Emigrant" ging als Dritter durch's Ziel. Tot. 40 M. Das Hauptereigniß des Tages war der **Große Sachsenpreis,** das sogenannte sächsische Derby, ausgestattet mit einem garantirten Preise von 25,000 Mk., wovon 15,000 Mk. dem ersten Pferde, 1000 Mark dessen Züchter und 500 Mark dessen Trainer gewährt werden. Die Voranmeldung für dieses Rennen war am 30. Dezember 1896 mit 55 Unterschriften geschlossen worden, von denen nur 15 in diesem Jahre den letzten Einsatz gezahlt hatten. Unter diesen 15 befand sich auch der vorjährige Sieger „Lebemann". Da jedoch im letzten Augenblicke das Königl. preußische Hauptgestüt Graditz auf das Laufen dieses Hengstes verzichtet hatte, so konzentrirte sich das Hauptinteresse auf den durch seinen Sieg im Henckel-Rennen rühmlichst bekannt gewordenen Fuchshengst „Altgold", den wiederum Jockey Robinson führen sollte, und das Interesse war ein um so größeres, als sein Besitzer, Herr Kommerzienrath Naumann, einer der angesehensten Dresdner Bürger und zugleich Vicepräsident des Renn-Vereins ist. Das als todte Gewißheit angesehene Ereigniß trat jedoch nicht ein, sondern der „Favorit" wurde um eine Länge geschlagen von der br. St. „**Nicosia**" des Frhrn. E. v. Fürstenberg, vom Jockey Jones geritten. Fürst Fürstenberg's „Stoiker" wurde Dritter. Um so mehr ist man gespannt, wie sich „Altgold" heute in Hamburg-Großborstel benehmen wird. Es folgte nun das „Elbthal-Jagd-Rennen", ein Herrenreiten, welches mit einem Preis von 4000 Mark ausgestattet war. Lt. v. d. Knesebeck setzte sich an die Spitze und behauptete seinen Platz bis an den Graben, wo er sich vom Pferde trennte, sich aber nur eine leichte Sehnendehnung zuzog. Etwa 100 Meter vor dem Ziele sah man plötzlich Rittmeister v. Eynardt vom Pferd (es war sein brauner Wallach „Notar") heruntergleiten und auf den Rücken fallen. Man brachte eine geschlossene Tragbahre und trug den Bewußtlosen nach der Station. Die Sache sah jedoch glücklicherweise gefährlicher aus, als sie war, denn der beliebte Herrenreiter erholte sich sehr bald wieder zur großen Freude des besorgt die Verbandstation umstehenden Publikums. Unterdessen waren Herrn Miller's „Lord of the Valley", Herrn v. Gaudecker's „Mignon" und Lt. v. Wuthenau's „Crackshot" durch's Ziel gegangen. Tot. 26 Mk. Das den Schluß des Tages bildende „Trost-Handicap" gewann Mr. Leon's F.-H. „Cornelius", welchem Herrn Breuning's „Hofmarschall" und Herrn Johnson's „Primrose" folgten. Tot. 31 Mk.

— **Mittheilungen aus der Gesammtrathssitzung.** Es werden beurlaubt Oberbürgermeister Beutler vom 11. Juli bis 5. August und vom 5. bis 17. September, Bürgermeister Dr. Rate vom 7. August bis 10. September, Bürgermeister Leupold vom 11. Mai bis 15 Juni, Stadtrath Geier vom 19. Juni bis 16. Juli, Stadtrath Kuhn vom 17. Juli bis 13. August, Stadtrath Hetschel vom 24. Juli bis 27. August, Stadtrath Dr. Körner vom 17. Juli bis 13. August, Stadtrath Dr. Teichmann vom 17. Juli bis 13. August, Stadtrath Fischer vom 12. Juni bis 9. Juli, Stadtrath Dr. Blochwitz vom 19. Juni bis 16. Juli, Stadtrath Dr. Kretzschmar vom 7. August bis 3. September, Stadtrath Dr. May vom 26. Juni bis 9. Juli und vom 19. August bis 3. September, Stadtbaurath Klette vom 17. Juli bis 14. August, Stadtbaurath Bräter vom 17. Juli bis 13. August, Stadtbaurath Hasse vom 15. bis 21. Mai und vom 21. August bis 17. September. — Zum Mitglied der Prüfungskommission für Bauhandwerker wählte der Rath den Stadtrath Richter. — Zu Stellvertretern der beiden Gewerbegerichtsvorsitzenden bestellte der Rath die Rathsassessoren Dr. Wara, Dr. Schlegel, Dr. Leiche und Enden. — Die mit 1. Juni zur Erledigung kommende Stelle des Kassirers beim Schulamte übertrug der Rath dem Kassirer bei der Stadtkasse, Leischner. — Bei Berathung der Vorlage über Annahme der dem Bürgerhospitale zur Begründung von Freistellen zugewendeten Tischer'schen Erbschaft beschloß der Rath, ein Reliefbild des Stifters Tischer in Bronzeguß anfertigen und an geeigneter Stelle im Bürgerhospitale anbringen zu lassen. — In Anerkennung des dringenden Bedürfnisses, zur Entlastung des alten Stadtkrankenhauses den Bau der zweiten städtischen Krankenhausanlage im Birkenwäldchen möglichst zu fördern, beschloß der Rath nach dem Antrage des Hochbauamts, die Rohbauarbeiten und -Lieferungen für diesen Bau auf Grund der vorliegenden allgemeinen Planung, sobald diese auch von den Stadtverordneten genehmigt sein wird, auszuschreiben, und bewilligte hierzu als erste Rate der Baukosten die Summe von 1 Million Mark. — Der Rath beschloß, das vom Professor Prell gemalte, nunmehr vollendete und zur Zeit im Sächsischen Kunstverein ausgestellte Bildniß Sr. Majestät des Königs alsbald im großen Rathssitzungssaale aufhängen zu lassen. — Von dem Ausschusse für das König Albert-Denkmal ist dem Rathe ein Gypsabguß der Büste Sr. Majestät des Königs, welche Professor Baumbach als Vorarbeit für das in Dresden zu errichtende König Albert-Denkmal modellirt hat, zum Geschenk überreicht worden. Der Rath beschloß, das Geschenk dankend anzunehmen, ein Postament für die Büste aus Mitteln der Rathsverfügungssumme anzuschaffen und deren Aufstellung an geeigneter Stelle im Rathhause oder im Stadtmuseum in Aussicht zu nehmen.

— Von Berlin aus wird unserer **Niederlößnitz** als der **Erdbeerkammer Berlins** das Lob in vollem Zuge gesungen. Wenn die Spargelernte in der Lößnitz noch in ganzem Flor steht, schreibt man dem „B. B.-C.", wird daselbst bereits die **Erdbeer-Börse** eröffnet. Die Anbauer dieser herrlichen Frucht haben zumeist ihr Hauptquartier in Kötzschenbroda, Niederlößnitz und in Zitzschewig aufgeschlagen. Der Versandt der Frucht steigt von 300 Litern in den ersten Tagen auf einige Tausend in den Haupttagen der Ernte. Eine eigentliche Erdbeer-Börse besteht seit über 40 Jahren. Vor diesem Zeitraum war die Erdbeerzüchterei in der Lößnitz noch wenig verbreitet; man erkannte aber bald, daß der Anbau dieser Frucht in den Weinbergen sehr vortheilhaft sei. Angebaut werden hier in der Hauptsache nur zwei Sorten: die Weinbergserdbeere, etwa in der Größe der Kirschen, und die aromatischere Wald- oder Buscherdbeere, in der Größe von großen Johannisbeeren. Als sich die Anlagen mehr und mehr verbreiteten, fehlte es an dem nöthigen Absatz, denn der Preis sank infolge dieser Ausbreitung hier bis auf 10 Pfg. pro Liter, so daß es kaum lohnte, die Früchte zu pflücken. Das waren schöne Zeiten für die Dresdner, die nach der Lößnitz pilgerten, um sich für wenige Groschen krank zu essen. Die Frucht wurde auch in Töpfe gepflückt und so nach Dresden zum Verkauf gebracht; doch konnten auch die Dresdner nicht so viel konsumiren, als hier erzeugt wurde, und weiterhin ließ sich der Versandt in Töpfen nicht ermöglichen. Da tauchte zuerst in Zitzschewig ein Händler auf, der die Frucht in Holzschachteln, wie sie heute noch üblich sind, verpackt nach Berlin sandte. Diese Holzschachtel wurde für die Erdbeerenzüchter zum Ei des Columbus. Das Geschäft nach Berlin ging flott, dem einen Händler folgten mehrere, die alle ihre Standquartiere in Zitzschewig im Gasthofe hatten. Die Neuanpflanzungen vermehrten sich in Folge der gesteigerten Nachfrage wieder ganz bedeutend. Die Händler suchten sich einzelne Produzenten als feste Lieferanten zu sichern, und schlossen mit diesen Lieferungsverträge ab. Für die Händler stellte sich jetzt aber die Schwierigkeit der Preisbestimmung heraus; man mußte sich nach dem Absatz in Leipzig und Berlin und dem dadurch bedingten Preis richten. Es gelangten deshalb tagtäglich Vormittags an jeden Händler Telegramme aus den Absatzorten, welche über den Stand der Märkte Bericht gaben. Um die Telegramme in Empfang zu nehmen, zogen die Händler jeden Vormittag nach Kötzschenbroda zum Postamt und bestimmten dort in der Bahnhofsrestauration nach Eröffnung der Telegramme unter sich den zu zahlenden Tagespreis. Hierdurch entstand die „Börse". Zu den bisherigen Händlern gesellten sich bald auch solche aus anderen Orten. Zitzschewig blieb nicht mehr der Hauptort des Handels. Des besseren und schnelleren Versandtes wegen wählte der größere Theil der Händler die Bahnstationen Kötzschenbroda und Coswig, neuerdings auch Niederlößnitz; in Kötzschenbroda im Garten der Bahnhofsrestauration und im Restaurant „Zur scharfen Ecke", in Niederlößnitz im „Heiteren Blick". Hierher bringen jeden Vormittag die Produzenten die geerntete Waare, die sie in die von den Händlern gelieferten 1 Liter-, 1½ Liter- und 2 Liter-Schachteln abliefern. Einzelne Produzenten liefern an guten Tagen bis 100 Liter ab. Die Händler verpacken sodann die eingegangenen Holzschachteln in große Weidenkörbe und geben sie zur Bahn, welche die Körbe als Eilgut behandelt. Die Morgens in der Lößnitz geerntete Frucht, Vormittags abgesandt, gelangt Nachmittags bereits in Berlin, Leipzig 2c. zum Verkauf. Doch ist der Erdbeerumsatz, der durch die Börse erzielt wird, bei Weitem nicht der gesammte, vielmehr fahren täglich etwa 50 bis 60 Handelsfrauen nach Dresden und bringen dort die Beeren in Hotels, Konditoreien, zum Theil auch auf den Markt. Der hierdurch erzielte Umsatz ist wohl nicht viel geringer als der an der Börse. Die Lößnitzer Weinbergs-Erdbeere ist eine rein lokale Sorte, eine Abart der sogenannten Monatserdbeere, deren eigentliche Herkunft unbekannt ist. Die „Bergbeere", wie man sie kurz nennt, zeichnet sich durch eine unübertroffene Frühreife aus und behält ferner beim Trocknen und

Meine Frau sagt: **Triumph-Seife** ist doch die beste — für Wäsche und Haushalt